



Jubiläumswettbewerb «Wohnraum für alle»

Wettbewerbsunterlagen Urbane Dörfer

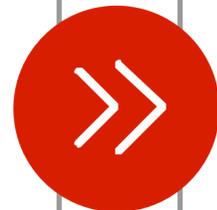
ZUSAMMENFASSUNG

Die Initiative Urbane Dörfer will ganzheitliche Wohnprojekte gestalten und bauen, in dem es die Entstehung von kollaborativen Bau- und Wohngemeinschaften ermöglicht. Die Urbanen Dörfer sind unsere Antwort auf die Frage, wie die Stadt aussehen soll, in der wir selber und zukünftige Generationen leben wollen.

WAS

Urbane Dörfer sind ganzheitliche Wohnprojekte im städtischen Raum, die analog zu einem Dorf als Wohn-, Arbeits- und Lernorte gemischt genutzt werden.

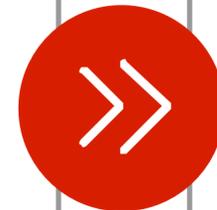
Es sind Lebensorte, welche auf den Beziehungen und Beteiligungen einer bewusst geformten und integrativen Nachbarschaft basieren. Dies ermöglicht den urbanen Dörfern zu Vorreitern für die Potenzialentfaltung in co-kreativer Gemeinschaft, für einen regenerativen Umgang mit Ressourcen und für eine lokale Kreislaufwirtschaft zu werden.



WIE

Um mehrere Wohnprojekte zu ermöglichen bietet die Initiative

- eine Community und eine Wegbegleitung für interessierte Privatpersonen um daraus Gemeinschaften zu formen
- eine Plattform für Bau- und Wettbewerbsprojekte sowie interessierte Immobilienentwickler um sie mit Baugemeinschaften zu verknüpfen
- einen Pool von Wissen und Ressourcen für alle relevanten Aspekte und Prozesse rund um Gestaltung, Bau und Verwaltung eines Wohnprojekts.



WARUM

Das Bewusstsein in der Schweizer Bevölkerung wächst, dass unser Lebens- und Wohnstil zunehmend persönliche, gesellschaftliche und globale Probleme schafft. Die Suche von Einzelpersonen nach einem nachhaltigen und gemeinschaftlichen Lebensstil endet oft in einer Sackgasse und Frustration. Man fühlt sich als Teil des Problems statt der Lösung,

Urbane Dörfer ist eine Initiative von Vorwärtsmachern und schliesst die Lücken zwischen Einzelpersonen und Communities einerseits sowie Communities und Projekten andererseits.

ORGANISATION

Die Initiative will Rohmodell und Lernexperiment für die beteiligten Personen und zukünftigen Baugemeinschaften sein. Gemeinsam wollen wir lernen, wie wir Beziehungen gestaltet, Ressourcen erschaffen und lebensdienliche Vereinbarungen definiert können.

Die Organisation stützt sich auf vier Pfeiler ab:

01

Community

Die Initiative ist Community-basiert. Daher fragen wir uns immer, wie Entscheidungen die Beziehung und Beteiligung beeinflussen und betrachten die Organisation als lebendigen Organismus. Zudem soll sie unsere Werte (beziehungs-basiert, ganzheitlich, selbstbestimmt, evolutionär und regenerativ) wiedergeben.

02

Soziokratie

Wir stützen uns bei der Organisation und Gestaltung von Entscheidung auf die Soziokratie ab. Sie ermöglicht uns, dass Entscheidungen von denen getroffen werden, die von ihnen betroffen sind und einen Raum für eine achtsame und effektive Zusammenarbeit zu eröffnen.

03

Commons

Wir sind ein Ort und Community des Gemeinschaftens (gemeinsames erschaffen und verwalten) und betrachten unsere Ressourcen als Gemeingut/Commons. Wissen und Dokumente dürfen unter der Creative Commons Attribution-ShareAlike 4.0 International License weiterverwendet und -entwickelt werden.

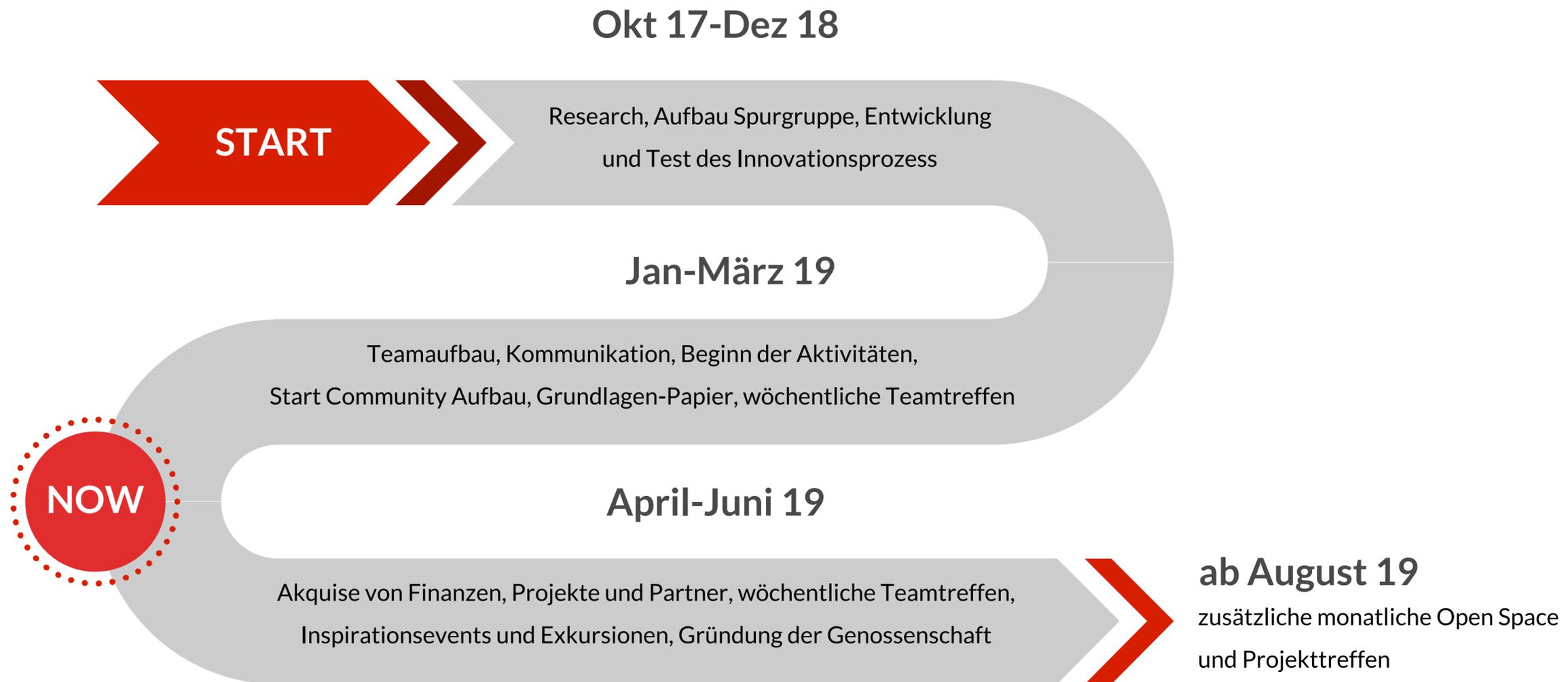
04

Genossenschaft

Wir sehen die Rechtsform einer Genossenschaft als passend um einerseits die ökonomischen, ökologischen und sozialen Interessen zu bündeln und andererseits unseren partizipativen Ansatz auch in der Rechtsform auszudrücken.

ROADMAP

Die Initiative schaut auf eine Geschichte zurück und orientiert sich an klaren Zielsetzungen für die kommenden Monate.

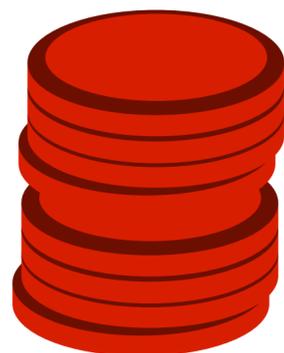


FINANZEN

Das Budget sieht einen Bedarf von CHF 300'000.- pro Jahr vor, welche im Sinn der Commons für das Engagement der Dorfpioniere, Kommunikation, Events etc. investiert wird.

Geplante Einnahmen kommen aus verschiedenen Quellen:

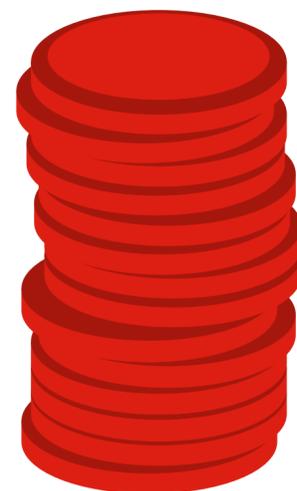
CHF 20'000



Mitglieder

Durch die Beiträge Mitglieder von CHF 240.- pro Jahr soll ein Teil des Budgets gedeckt werden.

CHF 60'000.-



Öffentliche Hand

Stadt Bern als Stadt der Beteiligung sowie die Standortförderung des Kanton Berns werden für eine finanzielle Unterstützung angefragt.

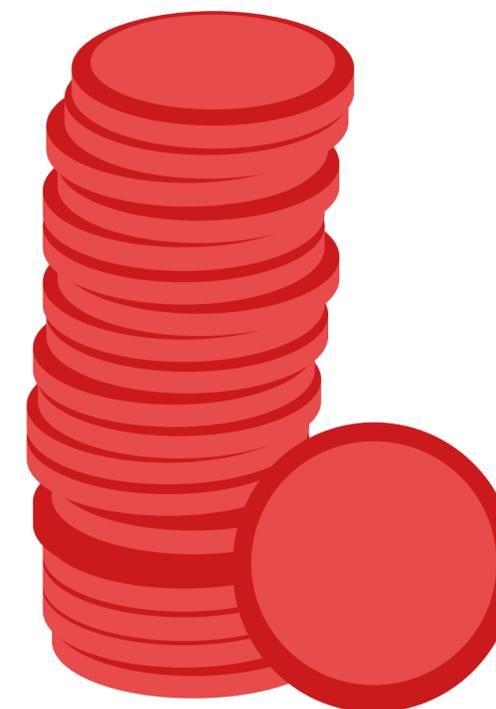
CHF 100'000.-



Netzwerk-Partner

Organisationen welche sich für intergenerationelle und inkludierende Wohnprojekte einsetzen werden für Partnerschaften angefragt.

120'000.-



Projekt-Partner

Projekt-Partner wie Architekten, Generalunternehmungen etc. beteiligen sich als Entschädigung für unsere Dienstleistungen an den Kosten.

WAS ZEICHNET DIE INITIATIVE AUS

Die Initiative verbindet Innovations-Know-How, Pioniergeist, interdisziplinäre Community Builder und einen funktionierenden Prototypen um gemeinschaftliches Wohnen für breite Bevölkerungskreise zugänglich zu machen.

Die folgenden sechs Aspekte zeichnen die Initiative im besonderen aus:

1

Niederschwelliges Angebot

Das Thema neuer Wohnformen interessierte viele Personen.. Nur wenige finden einen Zugang zu einem entsprechenden Projekt. Wir bieten einen niederschweligen Treffpunkt.

2

Rahmen für persönlichen Prozess

Unabhängig von einem Projekt schaffen wir einen Rahmen, damit Personen sich zuerst die Frage "Wie wollen wir leben" stellen können. Dafür wurde ein Innovationsprozess entwickelt.

3

Projektübergreifende Ebene

Als eine Projektübergreifende Ebene schaffen wir eine Auswahl von möglichen Projekten. Personen erhalten so eine bessere Übersicht und die Projekte können voneinander profitieren.

4

Lernexperiment und Ressourcenpool

Wir dienen als Rohmodell und Lernexperiment für neue Wohnbaugenossenschaften. Zudem soll ein Wissens- und Ressourcenpool erstellt werden.

5

Inkubator für urbane Innovation

Es werden neue Formate der kollaborativen Erarbeitung von Wohnprojekten mit Einbezug neuer Technologien getestet (Gamification, Open Data etc.).

6

Bestehenden Prototyp

Die Initiative hat ihren Ursprung im Effinger - Kaffeebar und Coworking Space. Dieser Prototyp eines urbanen Dorfes im Zentrum von Bern hat eine Strahlkraft weit über Bern hinaus.

DIE DORFPIONIERE

Angetrieben von den eigenen Bedürfnissen und suchend nach Antworten auf die gesellschaftlichen und globalen Herausforderungen lancierten innovative VorwärtsmacherInnen die Initiative "Urbane Dörfer".



Ismael Basler
Architekt,
Unternehmer

Architektur, Projekte,
Inspirationstreffen



Andrea Burkhalter
Betriebsökonomin,
Unternehmerin

Organisationsent-
wicklung, Netzwerk



Fabian Eckhart
Maschineningenieur

Kommunikation, IT



Fredi Zumbunn
Bildungsexperte und
-pionier

Lernorte und -
experimente



Ramona Mürner
Sozialarbeiterin

Netzwerk, Soziale
Vielfalt



Matthias Tobler
Unternehmer, Ecosystem &
Community Builder

Finanzierung, Netzwerk,
Projekte

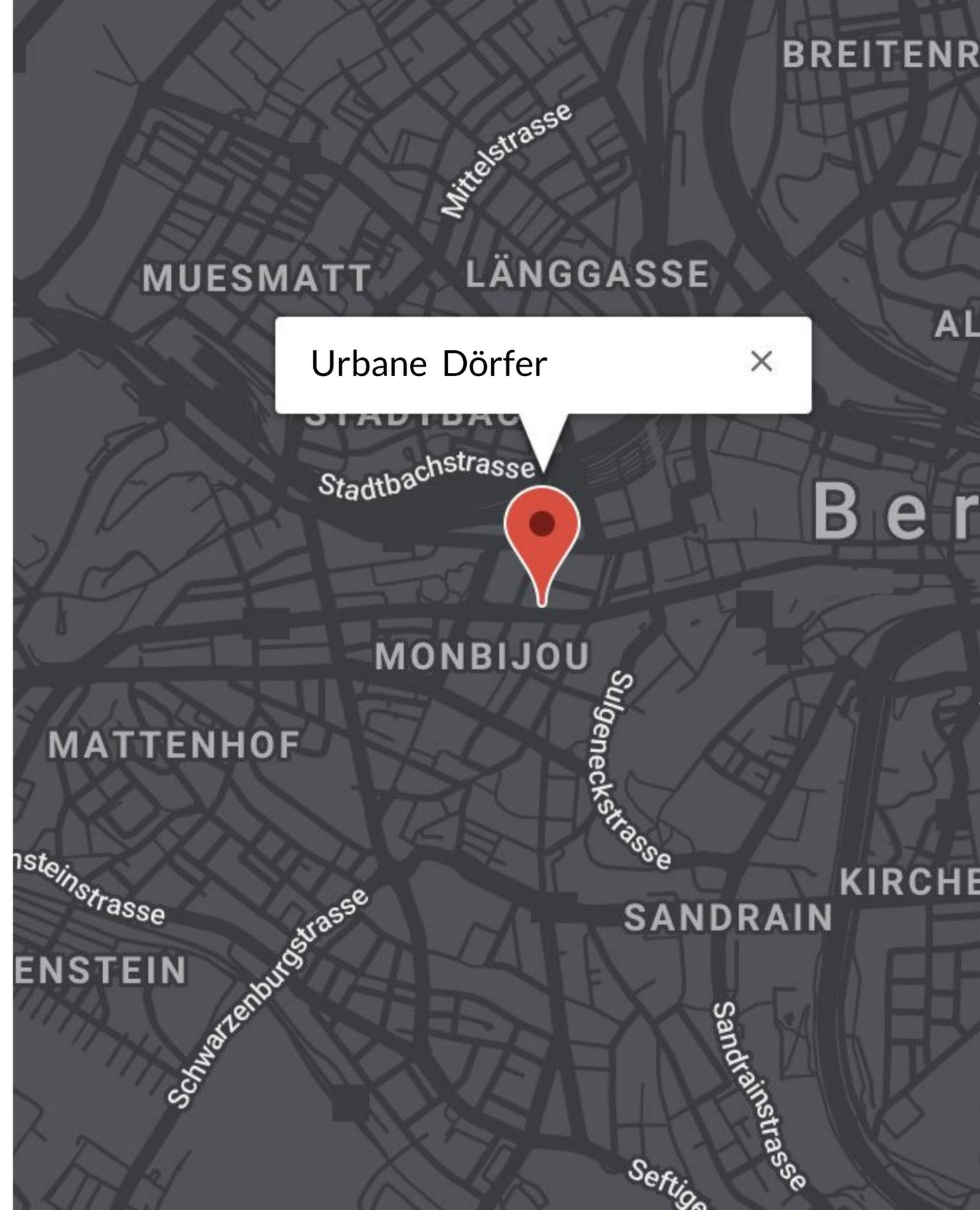
Die Initiative hat ihren Ursprung im "Effinger- Kaffeebar und Coworking Space" in Bern. Der Effinger ist ein Prototyp eines urbanen Dorfes auf vier Stockwerken und wurde 2016 gegründet. Er wird von einer wachsenden Community in vielerlei Hinsicht gewinnbringend betrieben und hat eine Strahlkraft weit über Bern hinaus.

Kontakt

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Matthias Tobler
Urbane Dörfer
Effingerstrasse 10
3011 Bern

076 444 42 00
matthias@effinger.ch





Urbane Dörfer

Ausführliche Präsentation / März 19



PROBLEM

Das Bewusstsein in der Schweizer Bevölkerung wächst, dass unser Lebens- und Wohnstil zunehmend persönliche, gesellschaftliche und globale Probleme schafft.

Wir leben auf Kosten nachfolgender Generationen und der Bevölkerung in Schwellen- und Entwicklungsländern.

Bis 2030 leben und arbeiten 60% der Menschen in Städten. Die Probleme müssen in den Städten gelöst werden.



Trennung

Wir leben wie zu Zeiten der Industrialisierung: Wohnen, Arbeiten und Lernen sind geographisch getrennt. Zudem leben Menschen in verschiedenen Lebensphasen separiert.



Fremdbestimmung

Wo und wie wir wohnen prägt unser Leben - ohne grosses Mitspracherecht. Es fehlt eine Selbst- und Mitbestimmung in der Art, wie wir wohnen und leben.



Starre Architektur

Architektur formt das Leben und sie formt es meist individualistisch und starr anstatt auf Gemeinschaft, Kommunikation und Kooperation ausgerichtet..



Ressourcenverschleiss

Der Energieverbrauch in der Schweiz liegt pro Kopf bei 5000 Watt - statt 2000 Watt. Die Bauwirtschaft verbraucht weltweit 40 bis 60 Prozent aller Materialressourcen.



Finanzierung

Derzeit leben nur rund 40 Prozent der EinwohnerInnen der Schweiz in den eigenen vier Wänden.

PERSÖNLICHER FRUST



Diskrepanz

Wir stören uns an der Diskrepanz zwischen der Vorstellung, wie wir leben möchten und der Realität, wie wir aktuell wohnen. Wir fühlen uns mehr als Teil des Problems denn als Teil der Lösung.



Frustration

Die Suche von Einzelpersonen nach einem nachhaltigen und gemeinschaftlichen Lebensstil endet oft in Frustration. Zu gross sind die Herausforderungen.



Gute Beispiele fehlen

Innovative ganzheitliche Wohnbauprojekte, welche auf kleinem Raum viele Probleme entschärfen, sind noch zu selten. Und wenn es sie gibt, wirken sie oft als geschlossene, homogene Gemeinschaften oder stark ideologisch geprägt.





PRIVATPERSONEN

Privatpersonen, welche sich nicht dem Status Quo arrangieren wollen, fehlt es am Zugang zu:

- Gleichgesinnten / Community
- Bauprojekten
- Finanzen

und an Wissen über

- Community-Building und -Selbstorganisation
- Architektur (-wettbewerbe) und Planungsprozesse



BAUHERREN/ARCHITEKTEN

Bauherren und Architekten, welche innovative und gemeinschaftliche Projekte lancieren möchten, fehlt es an:

- interessierten Personen, welche sich als handlungsfähige Gemeinschaften organisiert haben
- Communities, die für Wettbewerbssituationen bereit sind
- Prozesswissen über den Aufbau einer Nachbarschaft und deren Miteinbezug bei der Planung und Bau

“URBANE DÖRFER” SCHLIESST DIESE LÜCKEN



GRUNDFRAGE DER URBANEN DÖRFER

« Wie wollen wir leben, dass es uns und den zukünftigen Generationen ein menschliches Leben ermöglicht und die individuellen Potenziale in der Gemeinschaft zur Entfaltung kommen? »

Wir glauben, dass Veränderung nicht nur dringend notwendig, sondern auch möglich ist.





VISION

Das Ziel der Initiative ist es, neue urbane Dörfer zu gestalten und zu bauen, in dem es die Entstehung von kollaborativen Bau- und Wohngemeinschaften ermöglicht.

Urbane Dörfer sind Wohn-, Arbeits- und Lernorte und unsere Antwort auf die grosse Frage, wie die Stadt aussehen soll, in der wir und zukünftige Generationen leben wollen.



ZITAT

« Was wäre, wenn wir durch die Stadtgesellschaft mutierte Dörfer errichten würden? Urbane Dörfer, die Gemeinschaft bieten ohne provinzielle Enge. Neue Dörfer mitten in der Stadt, bewusst geformte Nachbarschaften, die aus Institutionen, Gruppen und Einzelpersonen zusammengesetzt sind, die den anderen etwas geben und sich integrativ verhalten? »

Wir brauchen eine soziale Utopie, die Nachbarschaften neu denkt, die sich nicht damit begnügt, Häuser, Straßen und Plätze zu bauen, sondern die Gesellschaft baut, indem sie Menschen zusammenbringt. »

Eike Becker, deutscher Architekt und Designer



Bewusste Nachbarschaft

Urbane Dörfer stützen sich auf die Beziehungen und Beteiligungen einer bewusst geformten, integrativen, sozial durchmischten und kreativen Nachbarschaft von 120 bis 1500 Personen.



Selbstbestimmte, gemischte Nutzung

Sie sind analog zu einem Dorf gemischt-genutzte, produktive und smarte Wohn-, Arbeits- und Lernorte und werden von den Bewohnern konzipiert, gebaut und verwaltet.



Individuelle Potenzialentfaltung

Sie haben das Ziel der Potenzialentfaltung in co-kreativer Gemeinschaft und dienen als Lebens- und Lernort für lebenslang lernende Menschen.



Regenerative Ressourceneffizienz

Sie stehen für einen regenerativen Umgang mit Ressourcen, weisen eine positive Energiebilanz auf und recyceln wenn möglich lokales Baumaterial.



Lokale Kreislaufwirtschaft

Sie verfügen über eine zirkulare, urbane Wirtschaft und schaffen Lern- und Arbeitsplätze.

UNSERE INITIATIVE

Um die Lücke zwischen Einzelpersonen und Communities einerseits sowie Communities und Projekten andererseits zu schliessen und mehrere Wohnprojekte zu ermöglichen bietet die Initiative folgendes:



COMMUNITY

Eine Community und eine Wegbegleitung für interessierte Privatpersonen, um daraus potenzielle Baugemeinschaften zu formen.



PLATTFORM

Eine Plattform für potenzielle Bau- und Wettbewerbsprojekte sowie interessierte und engagierte Immobilien- und LandbesitzerInnen, Architekten/Architektinnen und Bauherren, um sie mit Baugemeinschaften zu verknüpfen.



POOL

Einen Pool von Wissen und Ressourcen für alle relevanten Aspekte und Prozesse rund um Gestaltung, Bau und Verwaltung eines Wohnprojekts.



ZITAT

*« Früher waren Baugemeinschaften
linksalternative Nischenprojekte. Heute
helfen sie Menschen aus der Mitte der
Gesellschaft, ihre Vorstellung vom Wohnen
zu verwirklichen. »*

Edition Brand eins, Urbane Innovation

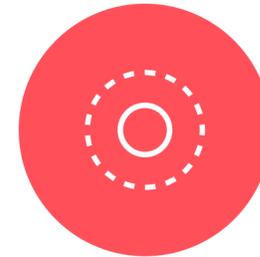
DIE AKTIVITÄTEN

Entdeckungsfreudige und umsetzungsbereite Privatpersonen bringen sich in folgenden Aktivitäten ein :



Inspirationstreffen - 1x pro Monat

Suchst du eine unverbindliche Anlaufstelle, um dich zum Preis eines Kaffees während 90 Minuten mit Interessierten über die Begeisterung für neue Wohnformen auszutauschen?



Open Space - 1x pro Monat

Lust auf mehr und bereit aktive Schritte zu machen? Mit dem "offenen Raum" schaffen wir eine Community von Personen und eine Plattform für neue Projekte und vielfältige Aktivitäten durch die Teilnehmenden.



Exkursionen - 1x pro Quartal

Gibt es schon urbane Dörfer? Ja, es gibt sie. Einmal pro Quartal reisen wir mit interessierten Personen in andere Städte um Wohnprojekte zu besuchen.



Community-Mitgliedschaft

Reichen dir die monatlichen Treffen nicht und möchtest du immer aus erster Hand über neue Wohnbauprojekte oder Inspirationsbeispiele informiert werden, um Teil einer Baugemeinschaft zu werden?

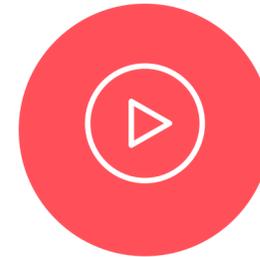
DIE AKTIVITÄTEN

Für Baugemeinschaften, Grundstück- und immobilienbesitzer bieten wir:



Projektentwicklung

Wir begleiten Grundstück- und Immobilienbesitzer oder Baugemeinschaften in der Konzeption und Planung eines Bauvorhabens.



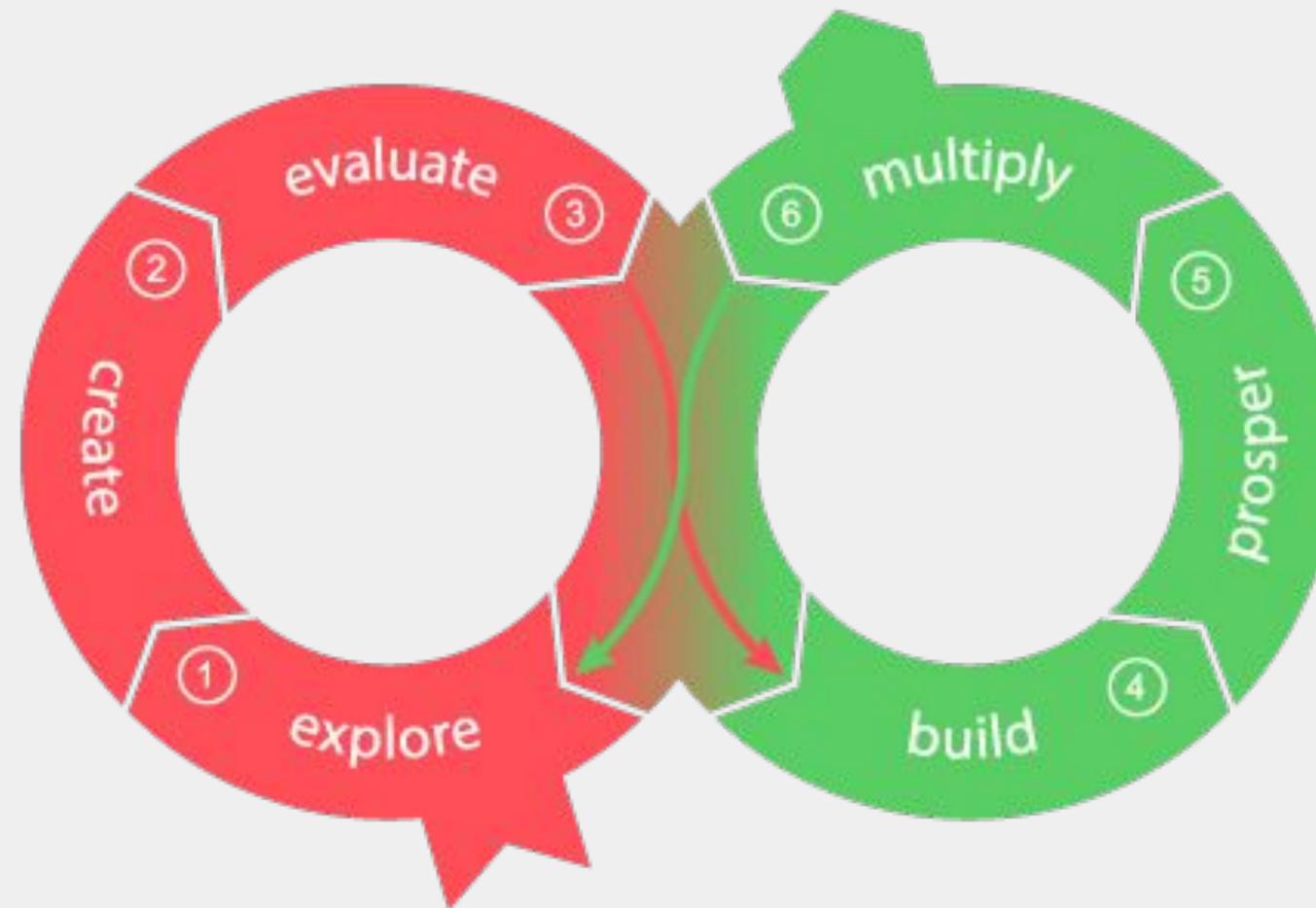
Prozessbegleitung

Wir begleiten Baugemeinschaften in sämtlichen Prozessen des Communityaufbaus und bei Bau-, Umbau- und Renovationsprojekten



Projektvermittlung

Wir bringen Einzelpersonen mit bestehenden Communities und Communities ihrerseits mit Projektverantwortlichen zusammen. Eine Plattform schafft Übersicht für alle Parteien.



PROZESS

Um Privatpersonen auf ihrem Weg zu unterstützen wurde ein Innovationsprozess mit sechs Phasen konzipiert. Die ersten drei Phasen (rot) bedeuten, dass man die Bedürfnisse der NutzerInnen ins Zentrum stellt, Lösungsansätze und Mitstreiter sucht und die Aufmerksamkeit auf das Suchen von konkreten Objekten und deren Evaluation in Bezug auf die

Übereinstimmung mit Problem und Lösung richtet.

Die Build-Phase führt einerseits den begonnenen Community-Building-Prozess fort und beinhaltet andererseits den effektiven Bau des Objektes. Die Prosper-Phase beinhaltet die langfristige Selbstorganisation der Community und -verwaltung des Objektes. In der Phase Multiply werden aus der Community heraus neue Ideen und Communities entwickelt.

DIE BOARDS

Dem Prozess liegen die Prinzipien des Design Thinking zugrunde. Für die ersten drei Phasen wurden Boards erstellt. Unten sind die Boards für "Explore" und "Create" gezeigt.

EXPLORE-BOARD | cohousing project
Nutzer:
Erstellt von:

Challenge

Nutzer	Wohnsituation
Bedürfnis	Insights
Trends	Anbieter
Fakten	Potentialfelder <input type="checkbox"/>

Wie-könnte...

CREATE-BOARD | cohousing project
Nutzer:
Erstellt von:

Wie-könnte...

Idee	Community
Sinn	Organisation
Grösse <input type="checkbox"/>	Standort
Finanzierung	Zeithorizont

Man-könnte...



COMMUNITY

4.09 Mia Treffer bei einer Google Anfrage nach Community und doch ist es kein Megatrend sondern der Gegentrend auf den Megatrend Individualisierung.

„Je individualistischer der Lebensentwurf, desto wichtiger wird die

Unterstützung durch andere Menschen.“ Matthias Horx

Horx nennt es die Paradoxie der Individualisierung. Um die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft zu meistern, ist unsere Beziehungs- und Kollaborationsfähigkeit entscheidend.



ZITAT

*« Früher wurden Menschen in
Gemeinschaften geboren und mussten ihre
Individualität finden. Heute werden
Menschen als Individuen geboren und
müssen ihre Gemeinschaft finden. »*

DIEAGENTURK-HOLE



ZITAT

*« Wir haben gelernt, uns aus
Zwangsgemeinschaften wie der Familie oder
Heimatsdorf zu lösen. Wir haben aber nicht
gelernt, in einer freiwilligen Gemeinschaft zu
leben. »*

Die Gemeinschaftsbegleiter



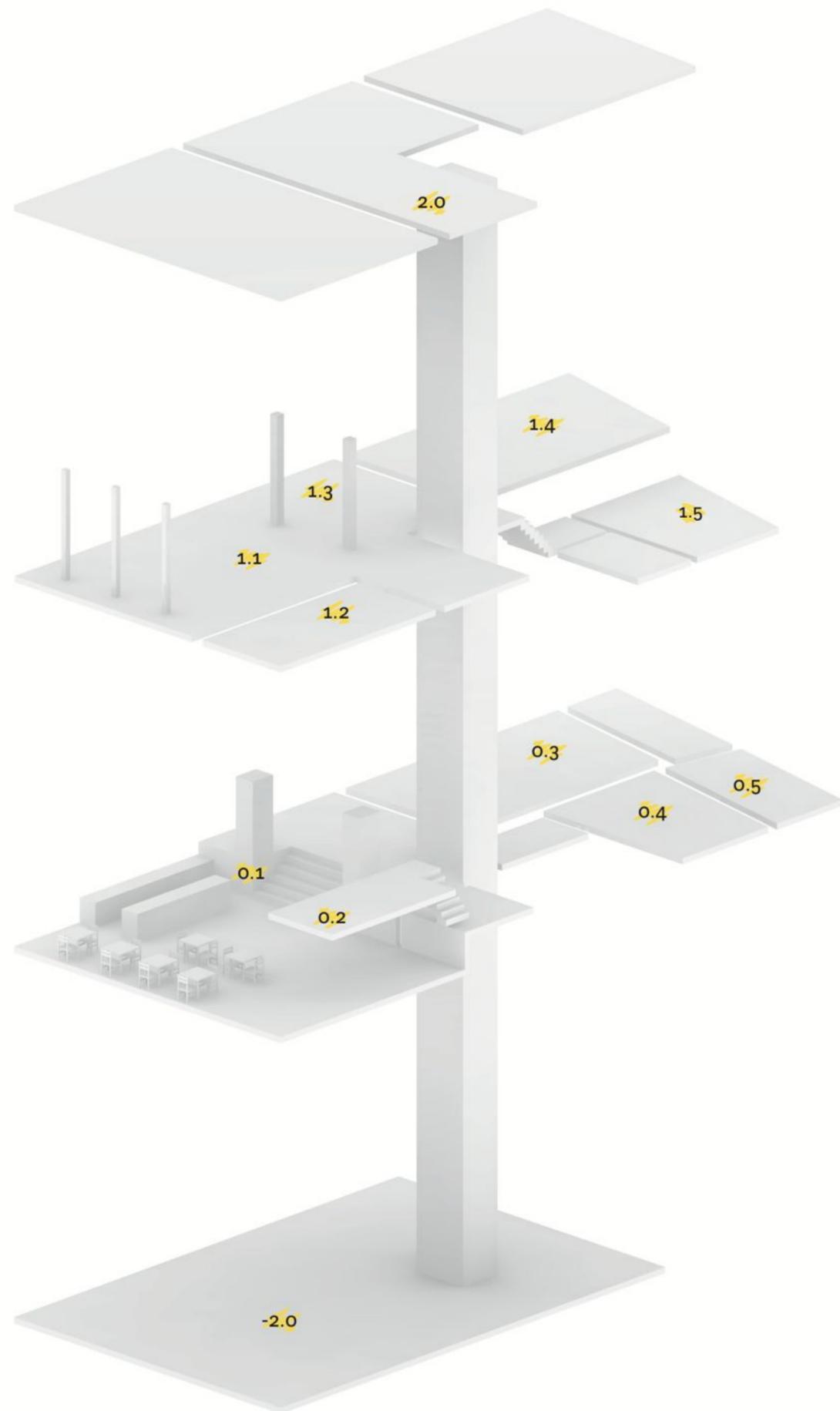


EFFINGER, BERN

Seit 2016 experimentiert eine wachsende Community im Zentrum von Bern an einem Prototypen für ein urbanes Dorf - bekannt als "Effinger - Kaffeebar und Coworking Space".

Das ganze Dorf auf vier Stockwerken wird von einer Community in vielerlei Hinsicht gewinnbringend betrieben und hat eine Strahlkraft weit über Bern hinaus.

Die Innovation des Effingers liegt nicht in der Infrastruktur sondern in der Gestaltung vielfältiger Beziehungen und im Aufbau eines Ökosystems, welches Raum für Potenzialentfaltung schafft.



Ein Dorf

■ Dimension ÖFFENTLICHKEIT

Espresso für Eilige und Tee für Abwartende. Apéros für Prostende, Bier für Feierabende und Wein für alle. Räume für Spielabende, VR Cinemas, Geburtstags- und andere Feste und Fernseh-Drehort. Effinger als fixer Bestandteil der Stadt Bern.

■ Dimension WIRTSCHAFT

40 Arbeitsplätze für Gemeinsam- und Selbstständige, Innovations- und Eventräume für kleine und grosse Teams, Werkstatt, Atelier, Makerspace und darin und darum herum ein funktionierendes lokales, wirtschaftliches Ökosystem.

■ Dimension BILDUNG

Treffpunkt für Bildungsinteressierte, Brownbags und Meetups, Vernetzung von neuen Bildungsformen, Gründungsort für eine neue Schule, Cross-Industry-Austausch, Lernort für Colearning Bern (Oberstufen-Schüler)

■ Dimension FAMILIE/NACHBARSCHAFT

Wohnort für eine vierköpfige Familie, deren Tisch und Terrasse über den Mittag von Coworkern, Gästen, Familien etc. bevölkert werden, offener Effinger, monatliche Community Treffen, Weihnachtsaperos und Spielabende.

SCHWEIZWEITE WIRKUNG

Dank hoher Transparenz und dem bereitwilligen Teilen von Erfahrungen und Ressourcen diente der Effinger schnell als Vorbild und Inspiration für viele andere Initiativen.



THES - CoKreation für Bildungsinteressierte in Bern



Coworking Lounge Tessinerplatz in Zürich



HYVE - Hostel, Hotel und Coworking Space in Basel



Hirschengraben - Coworking und Innovation in Luzern



PopuWork - Coworking Space in Aarau



UNICO - Freie Schule in Bern

BEREITS ERREICHTES

Eine wachsende Community arbeitet seit Oktober 2017 an der Idee der urbanen Dörfer. Der Effinger als Prototyp ist seit April 2014 ein lebendiges Experiment.



SPURGRUPPE

Seit Oktober 2017 testet und verbessert eine Spurgruppe den Innovationsprozess, entwickelt die Vision und Event-Formate.



KOMMUNIKATION

Es wurde eine interne Kommunikationsplattform (Slack), eine Website mit Blog sowie ein Newsletter erstellt.



GRUNDLAGEN

15 Personen mit unterschiedlicher Expertise haben am 20-seitigen Grundlagen-Dokument mitgearbeitet.



ERSTE EVENTS

Das Team trifft sich zu wöchentlichen Arbeitstreffen. Es fand ein erstes Inspirationstreffen und eine Exkursion statt.

PROJEKT PLATTFORM

Erklärtes Ziel ist es, möglichst schnell verschiedene Umsetzungsorte zu evaluieren ,um Baugemeinschaften dafür zu bilden.



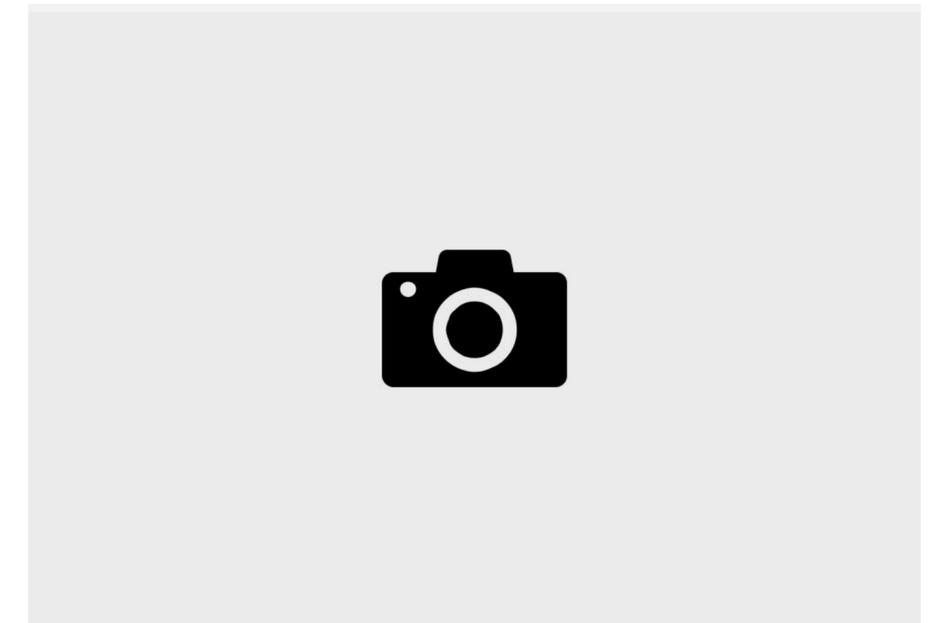
Gaswerkareal

Die Stadt Bern will den aktuellen Arbeits- und Erholungsort um einen Wohnort für rund 1000 Personen erweitern. Wir arbeiten derzeit an Ideen für die Nutzung der Werkstatt (im Bild) um so das Areal für die zukünftige Nutzung zu aktivieren. Ziel ist eine spätere Teilnahme am Städtebau - oder nachgelagerten Architekturwettbewerb.



Viererfeld

Das Viererfeld ist eines der grössten Bauprojekte der jüngeren Geschichte von Bern. Der Städtebauwettbewerb wurde durchgeführt und die Sieger erkoren. Es steht nun ein Gespräch an, ob wir uns mit einem etablierten Partner zusammen um ein Baufeld bewerben.

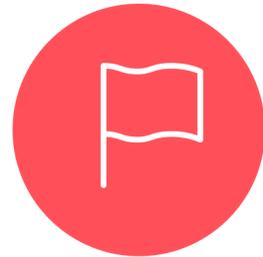


Gesucht!

Wir sind mit einer Totalunternehmung im Gespräch für eine Überbauung mit 100 Wohnungen am Stadtrand von Bern. Weitere Projekte werden gesucht.

WIRKUNGSZIELE 2021

Bis 2021 möchte die Initiative Urbane Dörfer untenstehende Wirkung gegen innen und aussen erzielt haben:



Anlauf- und Vernetzungsstelle

Urbane Dörfer vernetzt Privatpersonen, öffentliche Behörden, Bauherren und bestehende Genossenschaften und wird zur Anlaufstelle für ganzheitliche Wohnformen in der Region Bern.



300 Community Mitglieder

Die Community umfasst 300 Mitglieder, welche regelmässig an den Treffen teilnehmen, sich online austauschen und sich aktiv einbringen.



Drei Wohnbaugenossenschaften

Es werden mindestens drei urbane Dörfer lanciert oder bei drei Wettbewerben Projekte eingereicht.



Wissens- und Ressourcenpool

Learnings, Wissen und Ressourcen werden für alle zugänglich via Blog, Videos und Newsletter geteilt. Damit dient die Initiative als Rohmodell für neue Wohnbaugenossenschaften.



Inkubator für urbane Innovation

Es werden neue Formate der kollaborativen Erarbeitung von Wohnprojekten mit Einbezug neuer Technologien getestet (Gamification, Open Data etc.).



Nachhaltigkeit

Die Initiative "Urbane Dörfer" hat ein nachhaltiges Geschäftsmodell erarbeitet und sich als Genossenschaft organisiert.

LERNEXPERIMENT

Die Initiative “Urbane Dörfer” versteht sich auch als Lernexperiment. Um Lernerfahrungen zu machen und diese zu teilen, soll das Projekt wissenschaftlich und kommunikativ begleitet werden.



Wissenschaftliche Begleitung

Ein wissenschaftlicher Partner begleitet die Initiative und wertet es mit Blick auf die oben gestellten Fragen regelmässig aus. Die Erkenntnisse daraus fliessen wiederum in das Projekt.



Kommunikative Begleitung

Die Initiative Urbane Dörfer wird von einem Kommunikationsteam begleitet. In regelmässigen Blogs und Vlogs werden die Learnings aus dem Aufbau von Baugemeinschaften sowie konkrete Projekte porträtiert. Das Ziel ist einerseits, zur Gründung von Baugemeinschaften zu inspirieren und andererseits konkret zu zeigen, wie man es machen kann, beziehungsweise wo Chancen und Gefahren im Prozess liegen.



Fragen

- Welche Auswirkungen hat der Gemeinschaftsaufbau vor Baubeginn auf das mittelfristige nachbarschaftliche Miteinander?
- Wie verhalten sich die Baukosten für Planung, Bau und Unterhalt des Bauprojektes im Vergleich zu herkömmlichen Projekten?
- Wie stark können Menschen durch entsprechende Rahmenbedingungen zu einem nachhaltigen und gemeinschaftlichen Leben geführt werden?
- Wie kann Digitalisierung und Gamifizierung genutzt werden, um die zukünftigen BewohnerInnen und Bewohner in den Gestaltungsprozess der Architektur und des gemeinschaftlichen Zusammenlebens zu involvieren?
- Welche Hilfestellungen und welche Begleitung brauchen Baugemeinschaften, damit sie selbstständig entstehen können?



**Interessiert mit
uns auf den Weg
zu kommen?**



Mehr Infos unter

www.urbanedörfer.ch



Urbane Dörfer

VIELEN DANK.